

Beispiel Lay Summary

Projekttitle	Die Rezeption des tibetischen Buddhismus in kirchlichen, politischen und wissenschaftlichen Institutionen der Schweiz
HauptgesuchstellerIn	Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz, Institut für Religionswissenschaft, Universität Bern
Lead Kurzzusammenfassung 40 Worte	Der tibetische Buddhismus wird in der Schweizer Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen. In dem Projekt werden die Auswirkungen dieses positiven Bildes, aber auch der wenigen kritischen Stimmen, auf die Kirchen, die Innen- und Aussenpolitik sowie die Medizin und die Naturwissenschaften untersucht.
Hintergrund 100-150 Worte	Der Religionswandel in modernen Gesellschaften, der durch die Entflechtung christlicher Lehren und zivilgesellschaftlicher Institutionen sowie Prozesse der Pluralisierung und Individualisierung gekennzeichnet ist, hat in der Schweiz zu einer breiten Akzeptanz buddhistischer Lehren geführt. Etwa die Hälfte der buddhistischen Gruppen und Zentren in der Schweiz gehört tibetisch-buddhistischen Schultraditionen an. Die meisten am tibetischen Buddhismus interessierten Schweizerinnen und Schweizer sind jedoch keine Konvertiten, die in enger Gruppenzugehörigkeit praktizieren. Vielmehr gehören Lehren und Praktiken des tibetischen Buddhismus heute für viele Menschen zur religiösen Zweitidentität. Die Attraktivität des tibetischen Buddhismus verdankt sich seinem Image als undogmatischer, glücks- und gegenwartsorientierter sowie friedfertiger und toleranter Lehre. Damit nimmt er in der öffentlichen Wahrnehmung eine Vorreiterrolle in Bezug auf Umweltbewusstsein, Menschenrechte, Pazifismus und Feminismus für sich in Anspruch. War dieser Anspruch noch bis vor wenigen Jahren unhinterfragt, mehren sich inzwischen kritische Stimmen zum tibetischen Buddhismus und seinem prominentesten Vertreter, dem XIV. Dalai Lama.
Das Ziel 50-70 Worte	Das Projekt hat zum Ziel, die Auswirkungen von Lehre, Praxis und Selbstdarstellung des tibetischen Buddhismus auf schweizerische kirchliche, politische und wissenschaftliche Institutionen seit 1996 zu untersuchen, um Rückschlüsse auf die Relevanz von Rezeptionsprozessen unterschiedlicher religiöser Traditionen für die gesellschaftliche Positionierung ihrer Mitglieder zu ermöglichen. Bei der Durchführung kommen qualitative Forschungsmethoden zur Anwendung, u.a. Netzwerkanalyse, Experteninterviews und eine Diskursanalyse.
Bedeutung 50-100 Worte	Das Projekt will dazu beitragen, ein differenziertes Verständnis der für die Schweiz relevanten Prozesse der Individualisierung religiöser Profile sowie der Spiritualisierung und Pluralisierung religiöser Praktiken bei einem gleichzeitig stattfindenden Rückgang ihrer gesellschaftlichen Institutionalisierung zu generieren. Zugleich verspricht es Aufschlüsse über die Relevanz von Rezeptionsprozessen religiöser Traditionen für den Integrationsprozess von Migrantengemeinschaften allgemein zu geben. Dies ist insbesondere für die soziale Integration von Migrantinnen und Migranten von Bedeutung. Darüber hinaus will das Projekt dazu beitragen, vorgefasste Meinungen über nicht-christliche religiöse Traditionen in Frage zu stellen.